

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt Viertel-
jährlich 1,10. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugspreis:
Für die Anzeigeblätter 10 Pf. — Im Abonnement
für die Anzeigeblätter 10 Pf. — In Pf.
Anzeigeblätter bis 2 Pf. mäßig.
Verlangbar nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhler, Buchdruckerei in Groß-Ottella.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhler in Groß-Ottella.

Nummer 151

Sonntag, den 19. Dezember 1915.

14. Jahrgang

Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die nächste Brotmarkenausgabe findet
Sonntag, den 19. dieses Monats
von vorm. 11—12 Uhr in der neuen Schule zu Ottendorf statt.
Die Aushändigung von Brotmarken an anderen Tagen erfolgt nur an erst zu-
gegangene Personen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 16. Dezember 1915.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge be-
richten Schweizer Blätter, daß Cadorna zum
Oberbefehlshaber der sämtlichen italienischen
Streitkräfte ernannt werden soll, um so der
übertragenden Stellung Joffres ein Gegenstück
zu bieten.

Das Reutersche Bureau meldet: Im
Unterhause sagte Lord Robert Cecil in Be-
antwortung einer Frage, das unmittelbare
Ziel der Alliierten sei, die militärische Lage
in Saloniki zu regeln und Bulgarien und
die Zentralmächte daran zu hindern, irgend
eine unmittelbare oder mittelbare Kontrolle
über Saloniki zu erlangen. Cecil fuhr fort:
Wir glauben, daß dies den Wünschen Griechen-
lands selbst entspricht. Die Unterhandlungen
werden eifrig fortgesetzt. Die britische Re-
gierung hofft, daß sie befriedigendes Ergebnis
haben werden. Es ist gegenwärtig nicht
möglich, darüber mehr zu sagen.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ be-
richtet, werden die Verluste des Expeditions-
heeres, wie aus Saloniki gemeldet wird, bis
jetzt auf etwa 35000 Mann beziffert. Die
schwersten Verluste haben die Franzosen.

Nach Blättermeldungen aus Rom sind
dort Telegramme aus Durazzo eingetroffen,
wonach die Lage der in Albanien befindlichen
serbischen Flüchtlinge geradezu herzzerreißend
sei. Die amerikanische Regierung habe ihren
Botschafter in Rom beauftragt, alle ver-
fügbaren Dampfer zu mieten, um die
serbischen Flüchtlinge auf Kosten der Unions-
regierung nach Italien zu befördern.

Der „Tempo“ erklärt, daß der Plan
eines türkisch-deutschen Angriffes mit starken
Truppen auf Ägypten als fehlerhaft betrachtet
werden könne. England habe sich diese Ge-
fahr selbst zuzuschreiben, denn es weigerte sich
seine Augen der Wahrheit zu öffnen, daß es
leichter sei, diesem Streiche in Serbien eine
Barriere zu bieten, statt ihn unmittelbar am
Sueskanal zu erwarten. Auf dem Balkan
hätte England die Hilfe seiner Alliierten ge-
habt, am Sueskanal müsse es jede Hoffnung
auf eine Mitwirkung seiner Verbündeten so-
fort aufgeben.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottella, 18. Dezember 1915.

Die am gestrigen Abend stattgefundene
Versammlung des Ortsvereins erfreute sich
— trotz der besonderen Bitte des Vor-
sitzenden — wiederum eines sehr schwachen
Besuches. Die Besprechung der Eisbahn-
angelegenheit brachte nach längerer Aus-
sprache das Ergebnis, daß von einer
Eisbahn wie in anderen Jahren abgesehen
werden soll. Eine sehr umfangreiche Aus-
sprache brachte die Angelegenheit Friedens-
bahn, es wurde der Beschluß gefaßt, trotz
des bis jetzt gezeigten wenigen Entgegen-
kommens, die Angelegenheit jetzt zu ver-
folgen und wurde Herr Matthes mit der
weiteren Erledigung betraut. Von einem
korporativen Beitritt zum Heimatkund
wurde Abstand genommen. Eine Einladung
des Stenographenvereins, welcher heute
abend im Ort eine Unterhaltungsabend

veranstaltet, wurde zur Kenntnis gebracht
und um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Dem bei der Handelskammer Dresden
ausliegenden Bericht über die Prüfung
des Gründungserganges der Aktien-Ges-
ellschaft August Walther und Söhne in
Moritzdorf entnehmen wir folgendes:
Gegenstand des Unternehmens ist 1) die
Uebernahme und der Fortbetrieb der unter
der Firma August Walther u. Söhne G.
m. b. H. in Moritzdorf bisher betriebenen
Fabrikunternehmungen, einschließlich des
Dampf- und Hölzwerkzeuges sowie der
Riffenfabrik, 2) die Herstellung und der
Vertrieb von Press- und Holzglas sowie
die Bearbeitung derselben und die Fabrika-
tion der dazu nötig werdenden Modelle
Formen, Pressen, Maschinen und Werk-
zeuge aus allen Stoffen, der An- und
Verkauf aller Holzgattungen in allen
Größenverhältnissen und deren Bearbeitung
in allen Arten, 3) die Verwertung der aus
den Fabrikationsbetrieben sich ergebenden
Nebenzeugnisse. Das Grundkapital be-
trägt 850000 Mk., die Höhe der einzelnen
auf den Inhaber lautenden Aktien 1000 Mk.
Gründer sind: die Fabrikbesitzer Karl
August Maximilian Walther (Großottella),
August Hugo Walther (Moritzdorf), Kurt
Köckig (Moritzdorf) und Privatmann Karl
August Walther (Großottella). Die Gründer
haben sämtliche Aktien übernommen, und
bei der Feststellung des Gesellschafts-
vertrages hat die Firma August Walther
und Söhne G. m. b. H. mitgewirkt, die
100000 Mark Aktienkapital übernommen
hat. Von den übrigen Gründern über-
nahmen: Karl August Maximilian Walther
340000 Mk., August Hugo Walther 330000
Mk., Kurt Köckig 330000 Mk. und Karl
August Walther 500000 Mk. Zu Mit-
gliedern des Aufsichtsrates wurden ge-
wählt: Privatmann Karl August Walther
(Großottella), Direktor Karl Goldstein
(Berlin-Schöneberg), Direktor Richard
Jenscher (Dresden) und Fabrikdirektor
Julius Müller (Bentzsch). Zu Vorstands-
mitgliedern wurden bestellt: Karl August
Maximilian Walther, August Hugo Walther
und Kurt Köckig. Von dem 850000 Mk.
betragenden Aktienkapital der Gesellschaft
sind 750000 Mk. durch Einlagen gedeckt,
der Rest von 100000 Mk. ist durch War-
gahlung zu leisten.

Keine Änderung des Mehlpfeises.
Mit dem 1. Januar tritt in den durch die
Bundesratsverordnung vom 23. Juli d.
J. festgesetzten Höchstpreisen für Roggen
und Weizen insofern eine Änderung ein,
als sich die Höchstpreise am 1. und 15.
jedes Monats um 1,50 Mk. für die Tonne
erhöhen. Es beträgt mithin beispielsweise
in der Zeit vom 15. bis 28. Februar n.
J. der Roggenpreis für Berlin 224,50 Mk.
für die Tonne gegen 220 Mark bis zum
1. d. dieses Jahres. Außerdem wird be-
kanntlich seit dem 1. September d. J. das
Brotgetreide zur Herstellung von Mehl
nur noch bis zu 75 Prozent ausgemahlen,
wodurch eine geringere Menge, aber ein
eineres, weniger reichhaltiges Mehl erzielt

wird. Ferner sind die Frachtkosten durch
die Ausdehnung der Selbstwirtschaft und
die Verringerung der Zahl der Höchstpreis-
bezirke gestiegen. Trotzdem ist es nicht er-
forderlich, den Mehlpfeis vom 1. Januar
n. J. ab heraufzusetzen, er wird vielmehr
in der bisherigen Höhe beibehalten werden.
Dies ist hauptsächlich dadurch erreicht
worden, daß eine erhebliche Ermäßigung
der Mahlhöhne gegenüber den im Vorjahre
gezählten stattgefunden hat. Diese Er-
mäßigung wurde dadurch erzielt, daß jetzt
eine beschränkte Zahl von Mühlen mög-
lichst ununterbrochen beschäftigt wird und
die Mahlhöhne nach dem Grad der Be-
schäftigung der Mühlen gestaffelt sind.

Der Mangel an Kleingeld. Um die
in der Öffentlichkeit beklagte Knappheit
an kleinen Zahlungsmitteln, insbesondere
an Nickelmünzen, zu mildern, wird die
Prägung von eisernen Fünfplennigstücken
nach Möglichkeit gefördert werden. Da-
neben müssen jedoch alle Mittel angewendet
werden, die geeignet erscheinen, den die
Volkswirtschaft schädigenden Mangel an
Zahlungsmitteln zu beheben. Für diesen
Zweck ist es erforderlich, den Umlauf der
Nickelmünzen nach Möglichkeit zu be-
schränken, damit sie für den Zahlungs-
verkehr besser ausgenutzt werden. Hierzu
kann das Publikum selbst wesentlich mit-
wirken. So ist vielfach beobachtet worden,
daß die in privaten Automaten, in Gas-
automaten und dergl. angesammelten
Zehnplennigstücke zu lange Zeit in ihnen
verbleiben. Dadurch werden erhebliche Ver-
luste dem Umlauf vorenthalten, die für den
Umlauf in kürzeren Zei-
träumen freigemacht werden können. Es
ist deshalb dringend nötig, daß die ge-
nannten Automaten häufiger zur Ent-
leerung kommen. Auch die im Publikum
weitgehend verbreitete Meinung, die eisernen
Fünfplennigstücke als Kriegsandenken
zurückzubehalten, ist geeignet, die neuen
Münzen ihrer wichtigen Zweckbestimmung
zu entziehen. Es ist jedermanns Pflicht,
dafür Sorge zu sein, daß während des
Krieges derartige Ansammlungen dazw.
Zahlungsmittel unterbleiben.

Vertrauter Kriegsschwärmer. Bei einem
Gespräch in einem Schanklokal stellte der
Mechaniker Albert Maas-Berlin für das
deutsche Heer schwer beleidigende Be-
hauptungen auf, die die Anwesenden in
Empörung versetzten. Er wurde deshalb
zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt —
Wir drücken diese schwere Verurteilung zur
Warnung hier ab! Denn es ist eine fast
alltäglich wahrzunehmende Tatsache, daß
Empfänger von Nachrichten aus der Front
einzelne unangenehme Erfahrungen des
Briefschreibers sofort verallgemeinern und
sich schließlich zu beleidigenden Ueber-
treibungen und Verallgemeinerungen hin-
reißen lassen, die für die Verbreiter so böse
Folgen haben können. Man mache über-
haupt nicht gleich das ganze deutsche Heer
verantwortlich, wenn ein Mann an der
Front einmal betreflich seinem Herzen über
etwas, das ihm nicht gefällt, Lust macht.
Bei solchen Menschenmassen ist es selbst-
verständlich, daß zuweilen Mißverständnisse
vorkommen.

Dresden. Am Mittwoch nachmittag
jegten am sogenannten Schafberg an der
Posthappel-Burgler Grenze mehrere Herren
unter denen sich der Pächter des Ritter-
gutes Burgl, Richard Schönberg befand,
auf wilde Kaninchen. Der Genannte glitt
beim Entkommen einer Anhöhe aus und
stürzte zu Boden. Hierbei entlud sich sein
ungefährtes Gewehr. Die Schrotladung

drang ihm in den Hals und führte sofort
seinen Tod herbei.

Coffeaudie. Die Verurteilungen
des am Dienstag vom Schwurgericht ver-
urteilten Kafferees Janke im Elektrizitäts-
werke Elbtal haben nunmehr auch zu der
Entlassung des Kontrolleurs Heidrich ge-
führt. Durch den Richterrevisor ist nach-
gesehen worden, daß Heidrich, der sich zur-
zeit im Felde befindet, mitschuldig an den
Verurteilungen des Janke ist. Er hat
seine Pflicht dadurch verletzt, daß er die
Posten nur aus dem Kassendruck des
Kafferees abgeschrieben und nicht selbst
Rechnung geführt hat. Auch ist gegen die
Rechnungsprüfer Klage auf Schadenersatz
angestrengt worden. Janke hat sich, wie
er in der Schwurgerichtsverhandlung offen-
zugab, schon vor seiner Anstellung an mit
dem Gedanken getragen, den Gemeinde-
verband zu betrügen.

Borna. Im Bezirke der Amtshaupt-
mannschaft Borna, einschließlich der Städte
Borna, Großschönau und Pegau, werden
Lebensmittelpreise für alle innerhalb des
Bezirksverbandes wohnenden Personen
ohne Unterschied des Alters eingeführt.
Durch jedesmögliche Bekanntmachung der
Behörde können auf die zwölf einzelnen
Abschnitte der Karte die durch den Bezirk
vermittelten Lebensmittel (Weis, Butter
und dergl.) in einer bestimmten Menge
und nach Befinden zu einem vom Bezirks-
verbande festgesetzten Preise entnommen
werden.

Olbernhau. Infolge Aufregung ist
hier der Wirtschaftsbefizer Gustav Preißler
dessen Sohn Willy seit Juli verwundet in
französischer Gefangenschaft lebte, gestorben.
Als ihm die Nachricht von dessen Tode
durch den Ortsparter gebracht wurde,
wirkte die Schreckensnachricht so sehr auf
ihn ein, daß er vom Herzschlag getroffen
niederfiel und kurze Zeit darauf starb.

Glauchau. Von 12 Meter Höhe ab-
gestürzt ist hier ein fünfjähriges Mädchen.
Zum Glück fiel das Kind in einen gerade
auf dem Hofe stehenden Korb mit Wäsche
so daß die Wucht des Sturzes ganz
wesentlich gemildert wurde. Immerhin
hat es Kopf- und Armverletzungen davon-
getragen.

Zwickau. Trotdem Zwickau Hauptort
eines Kohlenreviers ist, befindet sich die
hiesige städtische Gasanstalt in der eigen-
tümlichen Zwangslage, einen beträchtlichen
Teil ihres Kohlenbedarfes aus Ober-
schlesien und Mähren beziehen zu müssen,
da die drei hiesigen Kohlenwerke, die die
Kohlenlieferung an die Gasanstalt über-
nommen haben, erklärten, die abgeschlossene
Menge Marktholz nicht liefern zu können.
Die der Gasanstalt durch den Bezug aus-
wärtiger Kohle bisher erwachsene Mehr-
ausgabe, die in der Hauptsache durch die
hohen Transportkosten verursacht ist, da
die Preise die gleichen sind, beträgt nicht
weniger als 80000 Mark.



Zwei Kaiser
ZIGARETTEN
TRUSTFREI
3/4 bis 10 Pf.
SÖHNE

